

Beispiele dürften alle Städte des Kaukasus folgen. Der Großfürst selbst beabsichtigt am 15. d. M. zur Armee abzugehen. Ein Theil der Adels-Brigade von Kutais wird sich in seiner Suite befinden. Der Grenz-übergang dürfte mit 110,000 Mann Infanterie, 25,000 Ritter und 350 Geschützen erfolgen. Wir leben hier in großer Aufregung. Man glaubt an sehr bedeutende Ereignisse, die künftigen Hoffnungen weichen mit den äußersten Befürchtungen. Man spricht nur von den möglichen Folgen des Krieges, der ein gewaltiger werden dürfte.

Aus Rissien schreibt man der „P. Corr.“ unter dem 15. d. M.: „Der Früh kommt! Das ist die große Lösung des Tages, welche alle Stadien der Bevölkerung unserer Stadt fieberhaft durchzittert. Der Kaiser soll aber, scheinbar Vernehmen nach, nur sehr kurze Zeit, etwa zwei Tage, hier sich aufhalten und darauf zur Grenze abreisen, um die Armee zu inspizieren. Dieselbe dürfte demnach erst in der nächsten Woche über den Pruth gehen. Vorläufig vollzieht sie ihren March nach dem Pruth, resp. nach der bei Jsmael sich hinziehenden russisch-rumänischen Grenze. Ein sehr großer Theil der Südarmerie schlägt den Weg in dieser Richtung ein. Man glaubt, daß 120,000 Mann mit 200 Geschützen bei Jsmael die Donau überqueren werden. Ueber den Pruth in der Richtung Jassy-Bukarest-Giurgewo und Jassy-Bukarest-Galatz-Braila würde das Gros der Armee mit dem Hauptquartier gehen.

Während die in Bessarabien stationirten Truppen den Marken des Reiches sich nähern, beginnen bereits colossale Nachschübe aus den inneren Gouvernements sich nach dem Süden zu bewegen. Sehr bedeutsam ist die Anordnung des Kriegsministers, daß die Zahl der Kosaken-Regimenter auf die von der Militärverwaltung vorgeschriebene größte Höhe, nämlich 155 Cavallerie-Regimenter und 35 berittene Batterien in der aller kürzesten Zeit gebracht werden soll.

Seitern begann die Bahn die Contingente aus den Weichsel-Gouvernements und dem kleineren Militärbezirk hierher zu befördern. Innerhalb 14 Tagen sollen aus den genannten Districten beiläufig 50,000 Mann und 140 Geschütze hier eintreffen.

Der Hochcommandirende empfing auf seiner Inspectionstour längs des Pruth einen rumänischen Special-Gesandten, mit dem weitere Verhandlungen über die Beförderung der Armee durch Rumänien getroffen wurden. Mit demselben rumänischen Special-Gesandten begab sich drei Officiere des russischen Generalstabes nach Jassy, um die Errichtung von Proviantmagazinen und Etablierung von Munitions-Depots vorzubereiten. Es ist unzweifelhaft, daß Rumänien eine freundliche Haltung bewahren und demgemäß auch als Freund behandelt werden wird.

General Pachernajeff ist hier eingetroffen und bewirbt sich, wie man hört, bei der rumänischen Regierung um ein Commando bei ihrer Armee.

Aus Gettinje wird heute hier gemeldet, daß der russische Militär-Representant beim Fürsten von Montenegro, Oberstlieutenant Bogoljuboff, die Leitung des montenegrinischen Generalstabes übernimmt. Oberstlieutenant Bogoljuboff hat soeben vom Kaiser Alexander einen Ehrenadel mit der Inschrift „Für Tapferkeit“ erhalten.

Der russische Generalconsul Jonin überbringt 200,000 Napoleons, wovon die Hälfte von der russischen Regierung, die andere Hälfte von den slavophilen Comités herrührt.

Der Kaiser von Rußland hat den Knez von Montenegro einen mit einem Ehrenadel ausgestatteten Generalstabs-Chef in der Person des Oberstlieutenants Bogoljuboff ertitelt. Da Jonin die Civil-Administration und Bogoljuboff die bewaffnete Macht Montenegros leiten werden, so ist das Fürstenthum heute bereits ganz daselbe wie eine russische Satrapie.

Aus Cattaro erhält die Pol. Corr. die nachfolgende telegraphische Meldung: „Der russische Dampfer „Kornilow“, in der Ausschiffung von Getreide für Montenegro im hiesigen Hafen begriffen, erhielt Verbot, unverweilt nach Dorsja zurückzukehren. Der Befehl war so dringlich, daß der „Kornilow“ seine ganze Ladung nicht mehr löschen konnte und ungefähr 2000 Getreidesäcke zurückführt.“

Von der griechischen Grenze berichtet man d. r. „Pol. Corr.“ aus Janina:

Gegenüber den im benachbarten Griechenland officiell decretirten Klüftungen erübrigt der türkischen Regierung nicht Anderes, als auch hier auf dem qui vive zu sein. Insolange man in Athen Niemandem, sich davor zu hüten, als Rußlands Misgünstiger erscheinen zu wollen, wurden die Militärkräfte in unserer Provinz nicht nur nicht vermehrt, sondern ein guter Theil derselben nach Bulgarien geschickt.

Locke's Gehirnt auf zu glücken und auf der Stirne zudte die aufgeschwollene Hornader wie ein blauer Blitz.

Mit Donnerstimme fragte er nach dem leichtsinnigen Verschwenker, nach dem Urheber dieser Höllengluth. Alles schwieg, während Herr Locke, der jetzt die Dige unerträglich fand, sich den zugeknöpften Rock aufschloß. Ein Gleiches that er mit der Weste, und da ihm nun nichts mehr aufzuhängen übrig blieb, so zog er sein weißes Taschentuch heraus und wusch sich damit den Schweiß von der trockenen Stirn. Meyerhoff aber flüchtete auf ein Fensterbrett und öffnete die oberen Fensterflügel, daß der eifige Winterhauch im sichtbaren Kampfe mit der hinausziehenden Dampfwärme herandrang und dem Buchhalter sämtliche Scripturen durcheinander wehte.

Niemand anders als ein Lebrbursche ist solcher dummer Streiche fähig,“ grölzte Herr Locke, „deshalb bitte ich Sie,“ wandte er sich bedeutsam an Mühlbach, „als den Ältesten im Comptoir, Carl'n strenger zu beaufsichtigen.“

Noch immer nicht zufrieden mit der jetzt mehr als zu sehr gemäßigten Temperatur im Comptoir, ging Herr Locke nach diesen Worten hinaus, um im Hofe auf und ab zu promeniren.

„Auf den Saal schlägt man,“ brumnte der ungeschuldig gestränkte Carl, „und den Hof nicht man.“

Dem Buchhalter zum Joch entging diese anzügliche Aeußerung, denn er stand bereits auf dem Fensterbrett und war angelegentlich beschäftigt, die oberen Fensterflügel wieder zu schließen.

An diesem Tage nahm Herr Locke eine Gelegenheit wahr, mit Meyerhoff unter vier Augen zu sprechen.

„Wie sind Sie mit Ihrer Stellung zufrieden?“ fragte er in einem Tone, der, aus dem Munde des Chefs, jeden Andern als Meyerhoff übertraf haben würde.

„Ich danke Ihnen,“ entgegnete Meyerhoff, den forschenden Blick auf Herrn Locke gerichtet, „sie löst mir nichts zu wünschen übrig.“

„Ich werde Ihnen von künftigen Monat an Gehaltszulage geben.“ Meyerhoff verdauete sich.

„Wie vertragen sich Ihre Collegen mit Ihnen?“

„Ich kann nicht klagen.“

„Sie wollen nicht klagen. Sagen Sie mir in Allem die Wahrheit. Sie bilden, der Anmuthung und Unselbstheit der heutigen Jugend gegenüber, von der leider auch ältere Leute sich umgeben lassen, eine so ruhmvolle Ausnahme, daß es Ihnen an Aufmerksamkeit von Seiten Ihrer Collegen unmöglich fehlen kann.“

„Erlassen Sie mir, Sie mit keinen Händeln, welche abzuwehren mit ein wenig ist, beschuldigen. Sie haben obendrein Aerger und Sorge genug.“

„Gerade jedoch, um mich auch Ihrer annehmen zu können. Schloß Ihnen etwas zu, so wenden Sie sich an mich. Es darf Ihnen von Niemandem Unrecht geschehen; darüber zu wachen ist für mich Ehrenfache.“

„Erlassen Sie mir, Sie mit keinen Händeln, welche abzuwehren mit ein wenig ist, beschuldigen. Sie haben obendrein Aerger und Sorge genug.“

„Gerade jedoch, um mich auch Ihrer annehmen zu können. Schloß Ihnen etwas zu, so wenden Sie sich an mich. Es darf Ihnen von Niemandem Unrecht geschehen; darüber zu wachen ist für mich Ehrenfache.“

(Fortsetzung folgt.)

Heute, wo Griechenland auf eigene Faust die Verlegenheiten der Porte ausnützen zu wollen sich anschickt, müssen die Läden in den Vertheidigungs-Anstalten dieser Provinz ehezeiten ausgefüllt werden. Es haben wieder Truppenentwendungen hieher stattgefunden und befinden sich bis jetzt an der griechischen Grenze 18 Bataillone regulärer Infanterie und 6 Escadronen Cavallerie mit 22 Geschützen. Allein noch immer in diese Nacht hier, wo das Hauptquartier des Obedienten-Corps sich befindet, eine durchaus unzureichende, mit welcher im Falle einer griechischen Aggression nicht viel anzufangen wäre.

Nach Berichten des türkischen Gesandten in Athen ist die griechische Regierung im besten Zuge, ihr Artillerie-Material ganz resp. etabli zu vermehren. Auch in Infanterie-Waffen macht sie sehr erhebliche Anschaffungen und Ankäufe. Ueberdies ist man hier über die geheime Action der Revolutions-Comités im Lande genau unterrichtet und unterschätzt keineswegs die von dieser Seite drohenden Gefahren. Unter solchen Verhältnissen ist es erklärlich, daß man zur Unterstützung der spärlichen regulären Militärmacht an die Organisation und Ausrüstung der Territorial-Miliz geht. Bis jetzt hat die Regierung bereits 9 Tabors unter Waffen und sollen noch 10 Tabors innerhalb vierzehn Tagen auf Kriegsfuß gesetzt werden können.

Die rumänische Regierung concentrirt ihre Hauptmacht in der Richtung nach Wallachei gegenüber Widin, um Kalafat zu schützen, was natürlich nicht im mindesten verhindern wird, daß die Türken sich dieses Ortes bemächtigen und einen Dissens-Brückenkopf anlegen, wenn dies in ihren Plan paßt. Eine einzige türkische Brigade dürfte wohl genügen, um die gerade nicht als Felder gekannten Dorodbanzen des Fürsten Carol — so besauptet die „N. r. Presse“ — bis nach Siebenbürgen zu jagen.

Ueber die türkischen Kriegsvorbereitungen in der Herzegovina schreibt man aus Mostar vom 8. d.:

Unsere Stadt ist ein Kriegslager. Jedes Haus beherbergt 6—8 Akers, auf den Straßen sieht man nichts als Geschütze, Gewehr-Pyramiden, Munitionskarren und mit Proviant beladene Zupferer. Ueber Mitrovica und Scerajvo kommen täglich Soldaten, die nach Gado beordert werden. Das Gros des türkischen Armee-corps, welches bei Dubrava stand, hat sich gleichfalls nach der bezeichneten Richtung in Bewegung gesetzt. Am 17. April soll eine starke Abtheilung der Armee Suleiman Paschas in den Duga-Paß einrücken. Der Commandirende hat Nachrikt aus Nikits erhalten, daß diese Festung nur noch bis zum 20. April Vorrath habe. Die gesammte Bevölkerung sammt der Garnison von Nikits zählt kaum 860 Mann. Es sollen nunmehr gegen 500 Centner Mehl dahin gebracht werden. Sicherm Vernehmen nach will Suleiman Pascha sich am 15. April gegen Nikits in Bewegung setzen. Einwillein soll gegen 4 Bataillone Nizams und 6 Tabors Muschafsch nach Piosjeza dirigirt werden, um diesen Punkt als Operationsbasis gegen die bei Nikits aufgestellten Montenegrimir mit passagieren Schanzen und Brustwehren zu versehen. Suleiman Pascha wird mit 18 Bataillonen Nizams und Nefijs, 16 Tabors Irregularer (darunter 5 Tabors Arnauten) und 4 Feld- und 4 Gebirgsbatterien den Verproviantirungszug nach Nikits anordnen. Es sind daher in kürzester Zeit große Kämpfe im Duga-Paße zu gewärtigen.

Um auf alle Fälle vorbereitet zu sein und die Folgen einer allfälligen Schlappe rasch pariren zu können, hat der vorstichtige Muschafsch eine Kette der Salom zu sammeln begonnen. Von letzterem Orte bis nach Guelo ist nur eine kurze Entfernung und letzterer Ort liegt schon im Bereiche des nächsten Geschichtes. In Salom sollen 6000 Mann vereinigt werden. Bis jetzt sind erst sechs Bataillone, zumeist eben aus Humelien angeloemneter Truppen, dort eingetroffen. Mehmed Ali Pascha soll das Commando des Reserve-Corps übernehmen.

Generalversammlung der Siebenrichter.

Hermannstadt, 21. April. Vorst.: Obergespan-Corones Friedrich Wächter. Schriftführer: Universitäts-Notar Karl Schneider. Der Sitzung der Generalversammlung der Siebenrichter lag lediglich der von der Generalversammlung der sächsischen Universitäts in ihrer vorgestrigen Sitzung angenommene Antrag vor, dem zufolge die Gehalte der Beamten und Bediensteten des Centralamtes aus beiden Cassen (Nationalhauptcassa und Siebenrichtercassa) zu gleichen Theilen gezahlt werden sollen.

Vorort wurde das Protokoll über die am 12. d. abgehaltene Sitzung der Generalversammlung der Siebenrichter aufgegeben und verles.

Kapp empfiehlt sodann, dem bezogenen Antrage der Generalversammlung der sächsischen Universitäts, betreffend das Vertragsverhältnis der beiden Cassen zu den erwähnten Kosten, beizutreten. Leusch befragt zu dem §. 14 der Vorlage, betreffend die Bestimmungen über die Bezahlung der Bediensteten des Centralamtes einen Einwand, durch welchen ersichtlich werde, daß die gleiche Beitragsquote aus beiden Cassen durch den sehr gleichen Geschäftsumfang der Angestellten rückfälligkeit der Agenden für die Universitäts und für die Siebenrichter bestimmt wird.

Dr. Pacurar beantragt, mit Rücksicht auf die Größe des Vermögens der beiden Cassen und auf den Geschäftsumfang derselben, die Siebenrichter-Casse solle nur ein Drittel von den Kosten beitragen. Bedeus hält die von Leusch befragte Motivirung für nicht opportun und ist für den gleichen Beitrag.

Nach einer von Wittstod verlangten und vom Universitätsnotar gegebenen Aufklärung über den Umfang der Arbeit bei Verwaltung der beiden Cassen, erklärt sich Wittstod auch für die gleiche Beitragsquote. Bei der Annahme wird, unter Abrechnung des Dr. Pacurar'schen Antrages, der Kapp'sche Antrag auf gleiche Beitragsquote angenommen. Dr. Pacurar meldet Sondermeinung an.

Ueber Antrag Wittstod's beschloß die Generalversammlung, daß auch die Motivirung der Majorität ins Protokoll komme.

Schließlich geht Leusch seinem überwachten Antrag zurück, worauf Dr. Pacurar erklärt, er werde in der Generalversammlung der Universitäts, was die Sache kein Recht hat, über Vermögensangelegenheiten der Siebenrichter zu beschließen, an der Berathung über diesen Gegenstand sich nicht betheiligen.

Hierauf Schluß der Sitzung der Generalversammlung der Siebenrichter.

General-Versammlung der sächsischen Universitäts.

Die Sitzung der Generalversammlung der sächsischen Universitäts wurde bald darauf eröffnet und das Protokoll über die gestrige Vor- und Nachmittags-sitzung aufgegeben und verles.

Präsident theilt mit, daß die Generalversammlung der Siebenrichter in ihrer heutigen Sitzung sich bereit erklärt habe, aus ihrer Casse die Hälfte der Verwaltungskosten des Centralamtes zu bestreiten; diese Erklärung wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der General-Versammlung der sächsischen Universitäts gesetzt werden.

Wittstod, als Berichterstatter der Schulcommission trägt vor den Antrag des Mediascher Ackerbauschul-Curatoriums, betreffend die Errichtung einer Commission zur Prüfung des Zustandes aller drei Ackerbauschulen des früheren Königsbodens und beantragt namens der Commission, die Ackerbauschulen in Kronstadt und Bistritz seien aufzufordern, gleich der Mediascher Lehranstalt, einen ausführlichen Jahresbericht der Generalversammlung zu unterbreiten; es sei bereits hiezu eine aus drei Mitgliedern bestehende Prüfungs-Commission zu entsenden, welche schon

in diesem Jahre und auch künftiglich von Zeit zu Zeit die Visitation der Ackerbauschulen vornehme, zu der diesjährigen Prüfung und Visitation der Leiter aller drei Schulen zuziehe und ihre Wahrnehmungen in einen vorzuliegenden schriftlichen Bericht zusammenfasse; — die Gebühren der Commission seien dieselben wie jene für die Mitglieder des Curatoriums und aus der Nationalhauptcassa zu bestreiten.

Zu den einzelnen Theilen des Antrages sprechen Schneider, Bedeus, der Referent, Waager, Kirchner, Roth, Siegler, Kapp.

Der Commissions-Antrag wird mit einer vom Universitäts-Notar beantragten Erweiterung zum Beschluß erhoben.

Der vom selben Berichterstatter zum Vortrage gebrachte Bericht des Curatoriums der Mediascher Ackerbauschule über die Wirksamkeit desselben im Schuljahre 1875/6, dann bis zum 16. Februar 1877, wird zur Kenntniß genommen, dem Curatorium der gebührende Dank ausgesprochen und soll die Wahl der Mitglieder des Curatoriums auf die Dauer von drei Jahren demnächst erfolgen.

Das Gesuch des Robert Lang aus Neys um Anweisung des ursprünglich mit 2000 fl. bewilligten Anlebens statt des von der delegirten Universitäts wegen angeblicher Unzulänglichkeit der Hypothek herabgeminderten Betrages wird dahin erledigt, daß demselben ein Darlehen in der Höhe von 1200 fl. bewilligt wird.

Aus Anlaß der Resignation des von der preussischen Regierung nach Bremen berufenen Directors der Mediascher Ackerbauschule, Dr. August Saalfeld, wird beschloffen, demselben für seine sehr erprießliche Wirksamkeit den Dank der Universitäts in dem betreffenden Decrete auszusprechen, den Concurz sofort im In- und Auslande auszusprechen, die Wahl des Directors, falls im Laufe des Sommers die Generalversammlung nicht tagen sollte, durch das Curatorium, welches zu diesem Zweck noch durch vier von der jetzigen Generalversammlung zu wählende Mitglieder verstärkt werde, in diesem Falle ausnahmsweise vor September vorzunehmen zu lassen, worüber dann das Curatorium der nächsten Generalversammlung Bericht zu erstatten haben wird.

Hierauf folgte Schluß der Sitzung.

Die nächste Sitzung wird öffentlich bekannt gegeben werden.

Das Albrecht-Jubiläum.

Wien, 20. April. Bei dem gestern im Ceremonien-Saal in der Hofburg stattgehabten militärischen Galadiner brachte der Kaiser folgenden Toast aus:

Dem tapferen siegreichen Führer, unserem Vorbilde in allen militärischen Tugenden, Meinem theueren Vetter, treuen Diener und Freunde Feldmarschall Erzherzog Albrecht aus vollem Herzen ein dreimaliges Hoch!

Dieser Toast, in welchen die versammelten Gäste lebhaft einstimmen, erwiderte der Erzherzog folgendermaßen:

Er. Majestät haben zu gestatten geruht, daß im Namen Allerhöchster ihrer vereinigten Kriegsmacht der eifrigste Dank dargebracht werde für die einem alten Soldaten erwiesenen Ehren als erneuerten Beweis Allerhöchster anerkennender Fürsorge und väterlichen Zuneigung, dieser werden sich gewiß Alle, das stehende Heer, die Marine und die Landwehren, stets würdig erzeigen. Tief gerührt durch das überreiche Maß der mir gewordenen Auszeichnungen, wofür alle Dankesworte nicht ausreichen können, gebe ich nur dem allgemeinen Gefühle Ausdruck, worin die gesammte Wehrkraft mit allen kühnern Oesterreich-ungarns vereint fühlt, in dem Segenswunsche: Gott schenke unserem geliebten Monarchen noch eine lange Reihe glücklicher und glorreicher Regierungsjahre. Es lebe Er. kaiserl. und apostolisch königl. Majestät!

Hierauf erfolgte ein dreifach begeistertes Hoch und die Musikcapelle intonirte die Volkshymne.

Erzherzog Albrecht erhielt das Großkreuz des bairischen Max-Josef-Ordens.

Wie der „Böh.“ von hier telegraphirt wird, haben sämtliche Souveräne Sr. L. Hoheit den Herrn F. M. Erzherzog Albrecht zu dem gestrigen Tage beglückwünscht; auch von dem Marschall-Präsidenten Mac Mahon ist ein Glückwunsch eingelaufen. Die von Wien fern weilenden Mitglieder des kaiserlichen Hauses, Ihre L. Hoheiten die Herren Erzherzoge Carl Ludwig, Ludwig Victor und Rainer, die Frauen Erzherzoginnen Marie Theresie und Marie haben auf telegraphischem Wege ihre Glückwünsche dargebracht.

Juland.

Hermannstadt, 22. April. (Aus der griechisch-orientalischen Archidischejan-Synode.) In der Sitzung vom 19. April stellte der Abgeordnete Trombitzianu den Antrag, daß aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät in Siebenbürgen eine Commission gewählt werde, welche unmittelbar an den Stufen des allerhöchsten Thrones Sr. Majestät den Gefühlen der homagialen Ehrfurcht und Treue Ausdruck geben sollte.

Die Verhandlung über diesen Antrag erfolgt auf Vorschlag des Deputirten Cosma in geheimer Sitzung.

Budapest, 20. April. Für den Empfang des Abgesandten des Sultans, Tahir Bey, dessen Hieherkunft aber noch nicht sichergestellt ist, werden große Vorbereitungen getroffen. Die Stadtvertretung hat gestern beschloffen, Tahir als Gast der Hauptstadt anzusehen, und entsandte eine Commission, mit dem Ober-Bürgermeister an der Spitze, um hiesfür die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Gestern constituirte sich in der Landes-Weitschule ein großes Bürger-Comité und wählte Franz Pulcsky zum Vorsitzenden, um den Empfang, das Bankett und einen Fackelzug vorzubereiten. Aus der Provinz wird das Eintreffen großer Begrüßungs-Deputationen signalisirt. Falls Tahir nach Pest kommt, wird ihn Minister Tresort namens der Regierung und der Universitäts empfangen. Die Regierung wird überhaupt ebenso aus Gründen der Courtoisie, wie um weitgreifende Demonstrationen zu verhindern, sich an dem Empfang entsprechend betheiligen. In den Journalen ist hieherhalb eine lebhaft Polemik entbrannt.

Die Stadtrepräsentanz hat gestern die bekannte Adresse des Pest-Comitats gegen den Ausglick mit enormer Majorität einfach zur Kenntniß genommen.

Triest, 20. April. Der Lloyd-Dampfer „Apollo“ brachte heute Tahir Bey mit der „Corvina“-Sendung. Tahir Bey lehnte den Empfang der Budapester Jugend-Deputation ab und verwies dieselbe an den türkischen Consul Robert, der die Unmöglichkeit des Empfanges klarlegte.

Ausland.

Berlin, 19. April. Der Kaiser reist am 18. d. nach Karlsruhe, von dort auf wenige Tage nach dem Elsaß und kehrt am 5. Mai nach Berlin zurück. Bismarck geht in vierzehn Tagen nach Barzin.

Brüssel, 18. April. Nach einer Pariser Depesche der Independance Belge billigte Mac Mahon im gestrigen Ministerrathe das dreifache Schreiben des Cultusministers an den Bischof von Angers, ferner das Circular-Schreiben, welches die Bischöfe zur Mäßigung auffordert.

Rom, 19. April. Der Paps hat durch die Congregation des Concils geheime Instruktionen an den ganzen katholischen Episcopat richten lassen, um dessen Aufmerksamkeit auf das Princip der Trennung von Staat und Kirche zu lenken, welches nach der Ansicht des Vaticans einen ewigen Kampf bedeutet und die Kirche allen Raunen gläubiger Menschen preisgibt.

Athen, 1 griechischen Hülfen Vertreter anschlügt, für den Fall, als Englands Haltung Rußland Dobrudschka dem Um einen Uebergang Ueber Varna trifft Dobrudschka ein. — nach Konstantinopel schon eine Sendung

von Stiftung u Mit Beginn Erziehungs- und Besetzung:

- a) 1 Julie Familie Brudermann für Knaben von reichlich 2 Jahren.
- b) 2 Jakob söhne aus dem ehem.
- c) 2 Herman Genie-Officiere.
- d) 2 Major Staatsbediensteten, w.
- e) 1 Major evangelischer Religion.
- f) 1 Jungenshaft des 9., eventul Infanterie-Regimente.
- h) 1 Sabbat serbischer Nation un Abkömmlinge des St. Wegen Raummang und 4. Jahrgang ein gang der Militär-Dobrudschka dürfen daher bloß 1. Jahrgang einer Militär-Ober-Realis Akademie einzutreten.

Jahresbedienstete n Akademie bei Erfüllung angenommen. Die allgemeinen 1. Die stierre gemessen durch den willigung Sr. Majestät 2. Die Körper als für künftige graduirten activen Ar. beiden Landwehren, da 3. Ein befriedig Schulzeugniß.

4. Das nicht für den 1. Jahrgang Jahren für den 1. Jahrgang Jahren für den 19 (neunzehn) Jahren nachgewiesen durch den 5. Die erforder General-Schulzeugniß in der betreffenden Anprüfung.

Alle Aspiranten um den Unterricht mit Für den Eintritt schule ist die gut ablo für den Eintritt den 1. Jahrgang ist die zuehungsweise eines Gyn gang die gut abfolvirts Gymnasiums oder Med

Local-

— (Militärisch gnädig anzuordnen die 8 Diderich, der L. er Eingekheit wird: b 76. Inf.-Regt.

— Auf die bei S anlässlich des fünfzigjäh Erzherzogs Albrecht Landeskirche A. B. dar sagung Seiner L. Hohe den betreffenden Corpor

— (Schneid mitten im Februar des Sonntag hatte es sich Reste des weißen Gaste birge sind bis zur So in dem gestrigen Vor des gestrigen Tages u Schneefall, so daß be prangen. Der Contra und dem Schneeschmel und Schneeflocken! D verlossen haben, welche wahrung gegeben haben

— (Die Lan die vergangenen Sonna war ebeno animirt a Lange, Lust und Lieb Kranz von jugendlichen Erfolg registriren zu k

— (Theater findet die Wiederholun nament statt.

— „Großstädtisch“ zur er Director Laube hat die jück jeder guten Bühn

Athen, 18. April. Die englische Regierung hat gegen die griechischen Klagen rekonstruiert. Aus dem Tone, den der englische Vertreter anschlägt, geht hervor, daß England entschlossen sei, Griechenland, für den Fall, als es gegen die Türken in Action treten sollte, zu unterstützen. Englands Haltung brachte einen tiefen Eindruck.

München, 19. April. Die türkische Regierung läßt in der Dobrudscha dem Donau-Ufer entlang schleunigst Befestigungen aufzuführen, um einen Uebergang der Russen über den Strom zu verhindern. Ueber Barna treffen fortwährend neue türkische Truppenzüge in der Dobrudscha ein. Der Abdeue hat wegen der Kriegesgefahr seine Reise nach Konstantinopel abgesetzt, dafür überbringt nächstens sein Schwiegersehn eine Sendung von Waffen für die türkische Armee.

Concurs-Ausschreibung

von Stiftungsplätzen in den Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten.

Mit Beginn des Schuljahres 1877/8 gelangen in den Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten nachbezeichnete Stiftungsplätze zur Besetzung:

- a) 1 Julie Brudermann'scher Stiftungsplatz für Knaben aus der Familie Brudermann und wenn keine solchen Aspiranten vorhanden sind, für Knaben von reichlichen, aber armen Eltern aus der Gemeinde Hütteldorf nächst Wien.
b) 2 Jakob von Schellenburg'sche Stiftungsplätze für Officiers-söhne aus dem ehemaligen Warasdiner und Karlsruher Generalate.
c) 2 Hermann und Hensel'sche Stiftungsplätze für Söhne von Genie-Officieren.
d) 2 Major Goels'sche Stiftungsplätze für Söhne von Civilstaatsbediensteten, welche früher im Militär gedient haben.
e) 1 Major Dellacher'scher Stiftungsplatz für Söhne von Officieren evangelischer Religion.
f) 1 Ingenieur-Stiftungsplatz für Söhne von Genie-Officieren.
g) 2 Major Krauß'sche Stiftungsplätze für Söhne der Mannschafft des 9., eventuell der übrigen Husaren-, Johann der ungarischen Infanterie-Regimenter.
h) 1 Sabbas von Tököly'scher Stiftungsplatz für Söhne illyrisch-serbischer Nation und griechisch-orientalischer Religion mit Vorzug der Abstammlinge des Stifter's, dann der Officiers-söhne.

Wegen Raumangels kann im Schuljahre 1877/8 in den 2., 3. und 4. Jahrgang einer Militär-Unter-Real'schule, dann in den 2. Jahrgang der Militär-Ober-Real'schule eine Aufnahme nicht stattfinden; es dürfen daher bloß solche Bewerber Gesuche einreichen, welche in den 1. Jahrgang einer Militär-Unter-Real'schule, 1. oder 3. Jahrgang der Militär-Ober-Real'schule, endlich in den 1. Jahrgang einer Militär-Akademie einzutreten wünschen.

Insbondere werden Aspiranten für den Eintritt in Militär-Akademien bei Erfüllung der Aufnahme-Bedingungen in unbeschränkter Zahl angenommen.

Die allgemeinen Bedingungen für die Aufnahme sind: 1. Die österreichische oder die ungarische Staatsbürgerschaft, nachgewiesen durch den Heimathschein, bei Ausländern die Allerhöchste Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

2. Die körperliche Eignung sowohl für die Militär-Erziehung, als für künftige Kriegsdienste, nachgewiesen durch das Zeugniß eines geübten arztlichen Mannes, nachgewiesen durch das Zeugniß eines geübten arztlichen Mannes, dann durch das Zeugniß eines geübten arztlichen Mannes.

3. Ein befriedigendes sittliches Betragen, nachgewiesen durch das Schulzeugniß.

4. Das nicht überschrittene Maximalalter von 12 (zwölf) Jahren für den 1. Jahrgang der Militär-Unter-Real'schulen, von 16 (sechzehn) Jahren für den 1. Jahrgang der Militär-Ober-Real'schule, von 18 (achtzehn) Jahren für den 3. Jahrgang der Militär-Ober-Real'schule und von 19 (neunzehn) Jahren für den 1. Jahrgang der Militär-Akademien, nachgewiesen durch den Tauf- oder Geburtschein.

5. Die erforderlichen Vorkenntnisse, nachgewiesen durch das letzte Gemeinlich-Schulzeugniß (Schulnachrichten der Volksschule), dann durch die in der betreffenden Anstalt mit genügendem Erfolge abgelegte Aufnahmepfropfung.

Alle Aspiranten müssen der deutschen Sprache soweit mächtig sein, um den Unterricht mit Erfolg aufnehmen zu können.

Für den Eintritt in den 1. Jahrgang einer Militär-Unter-Real'schule ist die gut abfolvierte 4. oder 5. Klasse einer Volksschule nöthig. Für den Eintritt in die Militär-Ober-Real'schule und zwar: in den 1. Jahrgang ist die gut abfolvierte 4. Klasse einer Real'schule, beziehungsweise eines Gymnasiums oder Real-Gymnasiums; in den 3. Jahrgang die gut abfolvierte 6. Klasse einer Real'schule, beziehungsweise eines Gymnasiums oder Real-Gymnasiums nöthig. (Fortsetzung folgt.)

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 23. April. (Militärisches.) Seine k. u. l. apostolische Majestät geruhte allergnädigst anzuordnen die Aulderhebung des Garben und Rittmeisters Leon Graf Dobszedy, der k. l. ersten Artillerie-Garde, in das stehende Heer. Eingekleidet wird: der Hauptmann 1. Cl. Graf Leonce Dobszedy, zum 76. Inf.-Regt.
Auf die bei seiner Excellenz dem Herrn J. M. v. Gyurics anlässlich des fünfzigjährigen Dienstjubiläums Seiner k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht seitens des hiesigen Stadtmagistrates und der ev. Landesbehörde A. B. dargebrachten Glückwünsche ist die telegraphische Dank-sagung Seiner k. Hoheit im Wege des hiesigen k. l. Militär-Commandos den betreffenden Corporationen bekannt gegeben worden.

(Schneidige Kälte) hatten wir gestern, als wären wir mitten im Februar drinnen. Während der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hatte es tüchtig geschneit; in den Vormittagsstunden waren die Reste des weißen Gases auf den Dächern noch sichtbar; die nahen Gebirge sind bis zur Sohle in Schnee gehüllt; die Kälte war, insbesondere in den gestrigen Vormittagsstunden sehr empfindlich. Auch im Laufe des gestrigen Tages und Abends hatten wir eine wiederholte Auflage von Schneefall, so daß heute die Dächer im Schmutz einer weißen Haube prangen. Der Contrast zwischen den grünen Kronen der Lindenbäume und dem Schneeschmutz der Häuser nimmt sich sonderbar aus. Grünzeug und Schneeflocken! Die bittere Erfahrung dürften wohl Diejenigen zu verkosten haben, welche ihre Winterkörbe zu voreilig der „Tante“ in Ver-wahrung gegeben haben; gehören mit zu den „geflickten Blättern“.
(Die Tanz-Unterhaltung im Römischen Kaiser.) die vergangenen Sonnabend von deutschen Juristen arrangirt, stattfand, war ebeno animirt als für die Verheiligten interessant. Raum zum Tanze, Lust und Liebe zu dem choreographischen Vergnügen, dazu ein Kranz von jugendlichen Erscheinungen, was bedarf es mehr um einen Erfolg registriren zu können?

(Theater-Nachricht.) Morgen Dienstag den 24. April findet die Wiederholung der reizenden Operette „Fatiniga“ im Abon-nement statt.

Mittwoch den 25. April kommt das neue Lustspiel Schweiger's „Großstädtli“ zur ersten Aufführung. Am Wiener Stadttheater unter Director Raube hat dieses Stück denavertig gefallen, daß es heute Repertoir-stück der guten Bühne geworden. Fr. Böck, Fr. Esterich, Herr Grün-

berger, Herr Niedt und Herr Emmerling sind in den Hauptrollen beschäftigt.

Vorging's liebeliche Oper: „Der Waffenschmied“ ist bereits bei den Generalproben angelangt und kommt demnächst zur ersten Aufführung. (Eine diebische Dienstmagd,) welche zu wiederholten Malen aus dem Geldsack ihrer Dienstinne verschiedene Beträge und nebstdem allerl. Biquitäten stahl und einer Metierin zutrug, wurde sammt der Fehlerin verhaftet.

Wie die „Deutsche Zeitung“ erfährt, werden, genau nach dem Vorgange, den man seinerzeit an der serbischen, dalmatinischen und bos-nischen Grenze beobachtet hatte, nun auch in Siebenbürgen gegen die rumänische Grenze hin die Garnisonen verstärkt werden.

(Parrerawahl.) Heute den 20. d. wurde Herr Martin Müller, Lehrer in Bogelsdorf, von der evangelischen Kirchengemeinde in Johannisdorf durch Stimmenmehrheit zum Pfarrer gewählt.

Karlsburg, 21. April. (Erzherzog Albrecht-Jubiläum.) Das fünfzigjährige Dienstjubiläum Sr. kaiserl. Hoheit des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht wurde auch hier in solenner Weise gefeiert. Am 18. d. war Zapfenstreich mit Musik, bei welcher Gelegenheit der Kadettpark der Weigen der Musikcorps eröffnete. Am 19. d. wurde große Wachparade abgehalten, wobei sich ein zahlreiches Publicum eingefunden hatte. Um 2 Uhr war bei Sr. Excellenz dem Herrn Bischof Dr. Michael Fogarasy Galabiner, wozu sämtliche Stabs-officiere, einige Hauptleute und Oberlieutenants geladen waren. Zahlreiche Toaste auf das Herrscherhaus, auf den Jubilar, auf die ver-schiedenen Militärkörper, auf den Bischof u. s. w. gaben dem glänzenden Diner eine höhere Weite. Um 4 Uhr war Promenadenmusik, und da eben herrliches Wetter und dies heuer die erste Promenadenmusik war, so hatte sich auch ein schöner Damenloos eingefunden. Yo.

(Auch eine Blumenlese.) „Sydri Fözlöny“ klagt, daß die öffentliche Sicherheit im Raaber Comitatz sehr viel zu wünschen übrig lasse. Gleichzeitig bietet die erwähnte Nummer dieses Blattes die folgende criminalistische Blumenlese: In Kisbarati hat am verfloffenen Freitag ein Bauer seine Stieftochter durch einen Schlag am Kopfe schwer verletzt. Am folgenden Tage wollte er sein Weib erlösen, was ein Nachbar verhinderte, indem er dem Wüthenden das Messer entriß. Später, als sein Jörn sich bereits gelegt zu haben schien, verlangte er sein Messer zurück. Der Nachbar gab es ihm hin, worauf der Bauer seinem Nachbar sofort einen tödtlichen Stich in den Rücken versetzte. Der Mörder ist verhaftet. — Ebenfalls in Kisbarati versetzte ein ge-wisser Franz Sulpos dem Bindermeister Paul Stanczics mit einem Pflock einen so heftigen Schlag an den Kopf, daß Letzterer mit zer-schmettertem Schädel todt zu Boden sank. — Von Zamosly gingen am verfloffenen Sonntag vier Burshen nach Hedervar, angeblich um in den dortigen Weingärten Arbeit zu suchen. Unterwegs begegneten sie einem Raaber Zimmermann, von dem sie Geld verlangten. Dieser erklärte, er habe nur vier Kreuzer bei sich, worauf die erwählten Bur-shen ihn mit ihren Fäusten am Kopf, am Halse und an den Schultern schwer verwundeten. Eine Frau, welche den Vorfall sah, eilte nach Zamosly und erzählte den Vorfall, worauf einige Männer sofort zu Wa-gen den Missethären nachzogen, sie gefangen nahmen und gebunden dem Sicherheitscommissar übergaben. — In Per sollte ein Pandur zwei Brüder, Namens Gede, verhaften; diese widersetzten sich und brachen den einen Arm des Panduren an zwei Stellen. Sie sehen nun im Gefängnisse ihrer Bestrafung entgegen.

In dem eine Stunde von Bukovar entfernten Dorfe Regoslavce wurden seit einiger Zeit sehr häufig Schweine aus den Ställen der Bauern in unerklärlicher Weise geraubt. Bei der bereits vorgeführten milden Jahreszeit dachte Niemand an Wölfe als Urheber die er Plazias, bis endlich in einer Nacht der Fater im Stall eines Bauern die Schweine ängstlich schreien hörte. Er glaubte, eine Sau habe sich im Schlafe auf die Zungen gewälzt, wie dies öfter geschieht, und schrie in den Stall hinein, worauf plötzlich ein großes Thier, etwas im Rücken haltend, heraus und über den Zaun sprang. Da er in der Finsterniß das Thier nicht er-kennen konnte und dasselbe auch nicht weiter laufen sah, dachte er, es sei der Hofhund gewesen, der sich hinter dem Zaune niederkügelte pflegte, und kehrte auf seine Schlafstätte zurück. Als er am Morgen zum Brunnen ging, um Wasser zu schöpfen, hörte er im Brunnen ein Gellen und erwiderte, hinunterschauend, einen sich wüthend gebarenden Wolf, neben dem ein todtes Ferkel lag. Der Wolf mußte beim Ueberlegen des Zaunes in den hart daneben befindlichen offenen Brunnen gefallen sein, in welchem das Wasser kaum einen Schuh hoch stand, so daß er nicht ertrinken konnte. Natürlich wurden sogleich die Nachbarn zusammengerufen. Einer der Beherztesten stieg auf einer Leiter in den Brunnen hinab, und es gelang, eine Schlinge um den Hals des Raubthieres zu werfen, das nun heraufgezogen und mit Prügel bearbeitet wurde. Der Wolf, dessen Schlinge sich nicht stark genug gezogen hatte um ihn zu stranguliren, geriet und bis in seiner Verzweiflung so lange an seinem Strick herum, bis dieser beinahe schon durchgedrungen war, und wahrscheinlich wäre er noch entkommen, hätte nicht eine Kugel des mit seinem Gewehr herbeige-eilten Detonomen Gerber ihm noch rechtzeitig den Garaus gemacht.

Der Central-Verein Deutscher Wollenwaaren-Fabrikanten hält Ende April oder Anfang Mai eine Delegirtenversammlung in Forst i. L. und beabsichtigt auf derselben neben den Tagesfragen auch sachdienliche Interessen zu besprechen. Der Vorstand erwirbt die Vereinsmitglieder um Uebernahme von Referaten über die nachfolgenden im Vereinsorgan, dem „Deutschen Wollengewerbe“ (Grünberg i. Schl.) bereits theilweise be-sprochenen Fragen: a) Ueber das Mähen der Tuche, (vergl. Artikel in Nr. 5 des Deutschen Wollen-Gewerbes). b) Ueber das Walken ohne Seife. c) Das Einsetzen der Wollen ohne Baumöl, deren Vorzüge und Nachtheile. d) Das Anmalen der Scherhaare. e) Vergleiche der verschiedenen Bau-arten der mechanischen Webstühle und Ketten-Keim-, Scheer- und Trocken-Maschinen. f) Erfahrungen über die neueren Continus-Systeme. g) Das neue Färbverfahren mittelst des electrischen Stroms. h) Die Mittel zur Roststein-Verhütung u. s. w. — Anmeldungen zur Uebernahme irgend eines beliebigen fachtechnischen Referats erbittet der Vorstand recht zahlreich an Herrn C. P. Schlieff in Guben.

Offener Sprechsaal.

Öbliche Redaction! Anlässlich eines verbreiteten Gerüchtes, daß die hiesige Krankencassa, als Vorort der allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Cassa zu Budapest, der Mitverfasser oder der Mitwisser jenes Artikels in der „Arbeiter Wochen-Chronik“ vom 15. April das hiesige Siechenhaus betreffend sein solle, erkläre ich hiemit öffentlich, daß auch nicht ein einziges Mitglied, viel weniger aber einer der Herren Functionäre auch nur eine entfernte Ahnung von jenem Artikel hatte, sondern unser gewesener Obmann Johann Schubert der Einleider einzig und allein ist.

Hermannstadt, 21. April 1877. Hochachtungsvoll J. F. Zacharides, Brodmüllergasse des hiesigen Vorortes.

Ich teile hiermit dem Herrn Josef Geier, für die ihm zugesagte Ehrenbeileidigung, Abbitte.

Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Theater.

Die höchst sympathische Stimme, eine vortreffliche Schule und die ungewöhnliche schauspielerische Begabung, das sind die Eigenschaften, welche der Primadonna unserer Oper immer den Erfolg garantiren, wenn sie vor die Rampen tritt. Es war es auch vorgestern, wo Fr. Harry als Margarethe das Publicum zu wiederholtem Beifalle hinriß.

Herr Patel sang den Faust, sein jugendliches Aussehen paßte ganz für den aus dem Talar des Gelehrten herausgehälten Gounod'schen Liebes-helden und seine jugendliche Stimme klang angenehm und — bescheiden zum Ohre. Das sympathische Organ wird bei tüchtigem Studium gewiß an Kraft und Umfang zunehmen.

Fr. Bild als „Sybel“, Fr. Rosen als „Martha“, Herr Willm als „Valentin“ und Herr Hynel als „Mephisto“ boten die vor der früheren Saison bekannten tüchtigen Leistungen und so konnte trotz einiger Gorgizier die Oper ihre gute Wirkung nicht verfehlen, wie denn überhaupt unsere Oper ein seltenes Ensemble von guten Kräften bietet.

Gestern jammerten sie aus der früheren Saison bekannten „beiden Waisen“ ihren herabstreichenden Kummer auf offener Scene dem Publicum vor. Inhalt und Werth dieses Sensationsstückes habe ich bei der Premiere besprochen und so beschränke ich mich darauf, Etwas über die Aufführung zu bemerken. In erster Reihe nenne ich die Trägerinnen der Titelrolle, Frau Böck (Louise), Fr. d'Anselm, welchen es durch ihre Leistungen gelang, tüchtige Nahrung im Zuschauerraume zu verbreiten. Namentlich war es Frau Böck, welche durch die naturgetreue Schilderung ihrer Seelen-leiden die Zuschauer des Publicums in lebhafteste Manipulation ver-setzte. Ihre Leistung war aber auch eine packende und ich glaube selbst, der Junge aus „Grimm's“ Märchen, der das Gruseln nicht lernen konnte, wäre da vor die rechte Schminde gekommen.

Die beiden feindlichen Brüder „Jacques“ und „Pierre“ fanden in den Herren Gröndberger und Emmerling ganz gute Repräsen-tanten, Herr Niedt als „Amirès“ und Herr Zany als „Baudren“ entsprachen, wenn sie auch beide für seine französische Cavaliere einiger-maßen starke Contouren boten. Fr. Esterich als „Diana“, war wie immer am Plage und der „Picard“ des Herrn Frinke war nicht schlecht aufgefaßt und nur etwas outrirt durchgeföhrt.

Von den vielen anderen p. t. Künstlerinnen und Künstlerinnen, welche bei dem Sensationsstück noch mitwirkten, bemerke ich nur, daß bis auf eine unwillkürliche Provocation einer stürmischen Heiterkeit im Zuschauerraum, Alle mitgeholfen haben, die Nahrung chronisch zu machen. F.

Telegramme.

Wien, 21. April. *) [P.-L.] Die Reise des Grafen Andraffy nach Terebes hat neuerdings einen Aufschub erfahren.

Paris, 21. April. *) [C.-B.] Das Circular des Fürsten Gortschakoff ist gestern expedirt worden. — Der Präsident von Paraguay wurde ermordet. — Der König von Spanien amnestirte alle Soldaten und Officiere, welche der carlistischen und cantonalistischen Sache dienten.

London, 21. April. *) [C.-B.] „Office Reuter“ erfährt: Das russische Manifest besage, daß, nachdem die Friedensankren-gungen des Czaren an der Hartnäckigkeit der Türkei gescheitert sind, der Kaiser Namens der Humanität, als natürlicher Protector der Slaven im Orient, genöthigt sei, durch Waffengewalt jene Garantien zu erlangen, welche für die Siderung der künftigen Wohlfahrt der Christen in der Türkei nöthig sind. — Die Intervention Rußlands verfolge seine Eroberungsziele und werde nach Erreichung der erwähnten Resultate endigen.

Petersburg, 21. April. *) [C.-B.] Der „Regierungs-bote“ meldet: Der Kaiser ist Freitag Morgens mit dem Thron-selger nach Kischeneff abgereist.

Bukarest, 21. April. *) [C.-B.] Das Amtsblatt ver-öffentlichlich die Ernennung der Obersten Haralambi, Costaforu Dimitrescu und Marviki zu Commandanten der Territorial-Divisionen.

Konstantinopel, 21. April. *) [C.-B.] Layard wird heute beim Großvezier seine instructionsmäßigen Schritte machen. — Auf das russische Consulat in Kars wurde ein Angriff gemacht; der russische Consul von Erzerum begab sich nach Kars; zahlreiche russische Unterthanen sind aus Kars abgereist; alle russischen Handelsschiffe verlassen den Hafen. — Gegen Montenegro fand keinerlei militärische Operation statt. — Einem Gerüchte zufolge haben die Miribiden sich unterworfen. — Die russischen Truppen sollen gegen die asiatische Grenze vorrücken.

*) Nach Ausgabe unseres jüngsten Sonnabend-Blattes eingelangt.

Stadt-Theater in Hermannstadt

unter der Direction des Grafen Böck. Montag den 23. April: 3. Vorstellung. Cassis Bascha.

Boße mit Gelang in 1 Act von Carl Treumann. Dielem geht vor: Der Strike der Schmiede.

Dramatisirtes Gebicht von Francois Coppe. Den Anfang macht: Müller und Miller.

Lustspiel in 2 Acten von Alexander Gtj.

Freudenliste.

Hotel Neurhrer. Josef Schuster, Professor, von Mediasch; R. Geinge, Reizenber, Anton Wallisch, Deßhändler, von Budapest; R. Eisenstein, Kaufmann, von Temesvar.

Mediascher Hof. Leopold Ludwig, Strumpfwirker, Leo Wallstein, Professor, von Kronstadt; Antonia Hecht, Wirthschafterin, von Mediasch.

Neumüller Toma Droghiczu, Notiz, von Rimnik.

Telegr. Wiener Cours vom 21. April 1877.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 5% Metalliques (59.35), 5% National-Anlehen (Silber) (64.20), Goldrente (70.75), 1850er National-Anlehen (107.75), Banquetten (769), Creditactien (137.70), London (128.89), 100 Mark Deutsche Reichsmünz. (68.00), Zement-Grundentlastungsobli. (67.50), Silber (—), Staat-slab. (—), K. l. Münz-Ducaten (6.7), Napoleon'sdor (10.31), 100 Mark Deutsche Reichsmünz. (68.00).

Hotel Neurhrer. Josef Schuster, Professor, von Mediasch; R. Geinge, Reizenber, Anton Wallisch, Deßhändler, von Budapest; R. Eisenstein, Kaufmann, von Temesvar.

Mediascher Hof. Leopold Ludwig, Strumpfwirker, Leo Wallstein, Professor, von Kronstadt; Antonia Hecht, Wirthschafterin, von Mediasch.

Neumüller Toma Droghiczu, Notiz, von Rimnik.

Telegr. Wiener Cours vom 21. April 1877.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 5% Metalliques (59.35), 5% National-Anlehen (Silber) (64.20), Goldrente (70.75), 1850er National-Anlehen (107.75), Banquetten (769), Creditactien (137.70), London (128.89), 100 Mark Deutsche Reichsmünz. (68.00), Zement-Grundentlastungsobli. (67.50), Silber (—), Staat-slab. (—), K. l. Münz-Ducaten (6.7), Napoleon'sdor (10.31), 100 Mark Deutsche Reichsmünz. (68.00).

Hotel Neurhrer. Josef Schuster, Professor, von Mediasch; R. Geinge, Reizenber, Anton Wallisch, Deßhändler, von Budapest; R. Eisenstein, Kaufmann, von Temesvar.

Mediascher Hof. Leopold Ludwig, Strumpfwirker, Leo Wallstein, Professor, von Kronstadt; Antonia Hecht, Wirthschafterin, von Mediasch.

Neumüller Toma Droghiczu, Notiz, von Rimnik.

Telegr. Wiener Cours vom 21. April 1877.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 5% Metalliques (59.35), 5% National-Anlehen (Silber) (64.20), Goldrente (70.75), 1850er National-Anlehen (107.75), Banquetten (769), Creditactien (137.70), London (128.89), 100 Mark Deutsche Reichsmünz. (68.00), Zement-Grundentlastungsobli. (67.50), Silber (—), Staat-slab. (—), K. l. Münz-Ducaten (6.7), Napoleon'sdor (10.31), 100 Mark Deutsche Reichsmünz. (68.00).

Aus dem Amtsblatte.

Am 26 April... Am 26 April... Am 26 April...

Am 26 April... Am 26 April... Am 26 April...

Am 26 April... Am 26 April... Am 26 April...

Anzeige.

Ich empfehle billigt einem p. t. Publicum mein... Damen- und Kinder-Wäsche.

B. Wunderlich.

Wäsche-Handlung, Heltauergasse No. 28.

Mahlmühlen

Die beiden grüßlich Georg Haller'schen... mit 9 Sägen in Ugra.

Passagier - Zimmer in Fogaras

empfehl für das p. t. reisende Publicum... D. Konnerth, Restaurateur.

Reeller Nebenerwerb.

Vorteilhaften Verdienst und gute Provision gewährt ein überall gangbares...

PLACIRUNGS-INSTITUT

Schaffer & Schönberger, Budapest, Waiiznerboulevard 63.

Gummi u. Fischblasen

Empêcheur (Pollutionsschützer), John Zieger, Graz.

Das seit dem Jahre 1796 unter der Firma: „Paul Nendwich“ in ein und demselben Locale bestehende Eisenwaaren-Geschäft...

Paul Nendwich.

Anzeige. Ich beziehe mich, einem p. t. Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Schnitt- und Modewaarenlager für die Frühjahr- und Sommer-Saison...

Er kommt? der I. Wiener Welt-Wunder-Bazar. Hermannstädter Markt.

Oesterreich-Ungarns renommierteste, seit 1835 bestehende Erste k. k. pr. Eisenmöbel-Fabrik und Metallgiesserei Aug. Kitschelt's Erben.

Die Krone der Erfindungen Pompadour-Milch von weiland Dr. Adalbert Rix, gewesener prämiirter Arzt des Königreiches Ungarn...

Zur schönen Mailänderin Wien, Stock-im-Eisen 2, Wien. Reichhaltige Auswahl von Seidenstoffen...

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee Frühjahrs-Cur...

Die „Wiener Abend... Das Memorandum... Die „Presse“ prognostiziert...

Vor Verfälschung u. Täuschung wird gewarnt. Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee...

Abbruchbánya: N. Vlade. Arad: F. Tones & Comp. Bistritz: Friedr. Kelp, Tergovits & Zintz, Dietrich & Fleischer.

Er scheint außer der Sonne... Postverfendung: Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr. 6. 23.

Nr. 96.

Er. Majestät der... Bormittags 10 Uhr den Finanzminister Szell empfangen... Die bekannte Veit Reichstag ist neuerlich... In der am 20. d. Mitglieder des ungarischen... Die Ausgleichs-Verträge... Der in Wien verfaßte... Der deutsche Botschafter... Die „Wiener Abend... Das Memorandum... Die „Presse“ prognostiziert... Die „Norddeutsche... Wärfungen und sagt: Es... Veranlassung zu kriegerischen... vor einer Wiederholung d... Jahres. Unmittelbar nach Wi... Kaufm... Wahrheit und Dichtung au... Meyerhoff verneigte si... „Nach Eins!“ rief H... während jeder ein Stück Pa... alle möglichen Formen brach... leisen, tiefen Stimme. „J... die Beide diesem Hauje, we... angehören.“... Locke bemerkte in Me... Es schien sich zu befinnen. „... „Ich weiß nicht, wodu... begeigen kann.“... Herr Locke winkte atle... „Nicht wahr,“ fuhr er... dem Gesichte seines Chefs abwa... Wölfe überflogen war, „... daß sich zwei Personen in di... „Wie könnte mir das... verbindlichem Tone, fest sein... bläßer und bläßer wurde.“... „Und glauben Sie, da... Er, daß sie ihn wieder liebt... selbst,“ gab Meyerhoff zur... sprann zum Spruche aufsch...